

Evangelische Schule Charlottenburg | Guerickestr. 4-6 | 10587 Berlin

Guerickestr. 4-6  
10587 Berlin

Schüler\*innen, Kolleg\*innen, Eltern  
Evangelische Schule Charlottenburg

Fon 030.343 57 16 - 10  
Fax 030.343 57 16 - 20

[sekretariat@ev-schule-charlottenburg.de](mailto:sekretariat@ev-schule-charlottenburg.de)

## SCHORTBRIEF 10 – Schuljahr 2022/23

Datum: 04.11.2022

Liebe Schüler\*innen, liebe Kolleg\*innen, liebe Eltern,



Kennt ihr/kennen Sie Emil Tischbein? *„Und die Straßenbahn fuhr. Und sie hielt. Und sie fuhr weiter. Emil las den Namen der schönen breiten Straße. Kaiserallee hieß sie. Er fuhr und wusste nicht, wohin. Im andern Wagen saß ein Dieb. Und vielleicht saßen und standen noch andere Diebe in der Bahn. Niemand kümmerte sich um ihn. Ein fremder Herr hatte ihm zwar einen Fahrschein geschenkt, doch nun las er schon wieder Zeitung. – Die Stadt war groß. Und Emil war so klein. Und kein Mensch wollte wissen, warum er kein Geld hatte und warum er nicht wusste, wo er aussteigen sollte. Vier Millionen Menschen lebten in Berlin und keiner interessierte sich für Emil Tischbein. Niemand will von den Sorgen des andern etwas wissen. Jeder hat mit seinen eigenen Sorgen und Freuden genug zu tun. Und wenn man sagt: „Das tut mir aber wirklich leid“, so meint man meistens gar nichts weiter als: „Mensch, lass mich bloß in Ruhe!“ – Was würde werden? Emil schluckte schwer. Und er fühlte sich sehr, sehr allein.“* – Vielleicht klingeln bei dem einen oder der anderen jetzt die Ohren. Die Schüler\*innen der ESC, die in der ersten Woche der Herbstferien an zwei Vormittagen Ihren Auftritt mit dem Ensemble des Atze-Musiktheaters hatten, kennen ihn ganz genau, diesen Emil

Tischbein. Und seine Geschichte kennen sie auch. Als Schulspieler\*innen hatten die Kinder aus der ESC ihren Anteil daran, dass am Ende doch alles gut wird und Emil das Geld, das ihm von dem Ganoven mit dem steifen Hut, Herrn Grundeis, gestohlen wurde, zurückbekommt.

Erich Kästners „Emil und die Detektive“ erschien schon 1929. Berlin sah noch sehr anders aus. Aber aktuell ist die Geschichte rund um Emil, seinen Freunden den Gauner Grundeis und natürlich Berlin noch immer. Einen herzlichen Glückwunsch allen Schauspieler\*innen zu den gelungenen Auftritten vor ausverkauftem Haus!

\*\*\*

Am 6. November starten wir in die nächste Schuljahresetappe. Bis zu den Weihnachtsferien steht noch einiges auf dem Programm. Ein Höhepunkt wird unser **Adventsfest am 25. November**. Es wird zugleich unser **Nachmittag der offenen Tür** sein. Ab 16.00 Uhr wollen wir das Haus öffnen. Wir freuen uns auf Beiträge auf der *Open Stage*, auf Einblicke in die Arbeit der *Fachbereiche*, auf das Elterncafé des *Fördervereins* und Köstlichkeiten vom *Culinary Kiosk*. Auch die Arbeitsgemeinschaften werden Gelegenheit haben, sich vorzustellen. Nähere Informationen folgen im Laufe der kommenden Woche.

\*\*\*

Stichwort Arbeitsgemeinschaften: Wie angekündigt, gehen nach den Herbstferien zwei weitere AGs an den Start: **Freitags ab 13.30 Uhr** besteht für die Schüler\*innen der Jahrgänge 4-6 die Möglichkeit, an einer **Basketball-AG** in Kooperation mit dem DBV Charlottenburg teilzunehmen. **Dienstags ab 14.30 Uhr**, wird es ein Angebot für die Jahrgänge 7 und 8 geben. Anmeldungen sind wie gewohnt über ein elektronisches Anmeldeformular möglich. Dieses ist hier zu finden: <https://forms.microsoft.com/r/yjnlz0UUd>.

**Montags ab 14.30 Uhr** trifft sich die **Kiosk AG**, die wir zusammen mit Culinary Kiosk auf die Beine stellen. Ziel ist es, einen Schulkiosk für die ESC aufzubauen und zu betreiben. Was der Culinary Kiosk ist? Schaut/schauen Sie einfach mal hier: <https://vimeo.com/766905528/3dcc7fd385>.

Das Anmeldeformular Kiosk-AG findet sich hier: <https://forms.microsoft.com/r/4GVkbpDhWp>.

Beide AGs starten in der zweiten Woche nach den Herbstferien.

\*\*\*



Last but not least erinnere ich an ein besonderes Datum in der kommenden Woche. Am 9. November vor 84 Jahren wurden über Nacht in Berlin und an anderen Orten in ganz Deutschland Geschäfte und Einrichtungen zerstört, die Mitbürger\*innen jüdischen Glaubens gehörten oder Teil des jüdischen Lebens in Deutschland waren. Die so genannte **Reichspogrom-Nacht** war Teil des Plans der Nationalsozialisten, jüdisches Leben auszulöschen. Menschen, die ganz selbstverständlich als Nachbarn nebenan gewohnt hatten, wurden plötzlich zu Feinden erklärt. Ihr Eigentum wurde gestohlen, ihre Lebensgrundlage zerstört. Viele von denen, die nicht fliehen konnten oder wollten, wurden in Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet. – Heute erinnern in vielen Orten in Deutschland so genannte **Stolpersteine** wie der hier abgebildete an die jüdischen Mitbürger\*innen, die Nachbar\*innen waren. Der Stein von Margarete Silbermann befindet sich übrigens ganz in der Nähe unserer Schule, in der Otto-Suhr-Allee 146.

Vielleicht entdeckt ihr/entdecken Sie beim Herbstwochenendschlendern ja noch mehr Stolpersteine auf den Straßen Berlins. Euch und Ihnen ein schönes Wochenende mit dem ein oder anderen Sonnenstrahl.

Bleibt/bleiben Sie behütet. Schalom und herzliche Grüße,